

Die Gesundheit der Ärztinnen und Ärzte im Fokus
Evaluation der ReMed Unterstützungstätigkeit mit Fokus auf Beratungsqualität
Anonymisierte Fallauswertung

Ärztinnen und Ärzte kümmern sich um andere und fokussieren auf die Bedürfnisse ihrer Patientinnen und Patienten. Es kommt jedoch vor, dass sie selbst auch von gesundheitlichen Problemen betroffen sind. In der Schweiz gibt es seit 2007 das Unterstützungsnetzwerk ReMed, das speziell auf die Bedürfnisse der Ärzteschaft ausgerichtet ist.

Das primäre Ziel im Rahmen der Evaluation ist die Analyse der Beratungsqualität. Sekundäre Outcomes beinhalten die Analyse der Beratungsanlässe sowie die Untersuchung möglicher Determinanten für die genannten Beratungsanlässe. Basierend auf den Gesamtergebnissen erfolgt die Ableitung von Empfehlungen in Bezug auf das Entwicklungspotenzial.

Die Arbeit basiert auf den Daten, welche durch ReMed gesammelt werden und umfassen die von den Erstberatenden verfassten Journaleinträge und die von den Ratsuchenden nach erfolgter Beratung freiwillig ausgefüllten Evaluationsbogen zur Beratungsqualität. Die persönlichen Daten und die Krankengeschichte sind zu keinem Zeitpunkt Teil der Evaluation. Neben deskriptiver Darstellung wurden die erhobenen Daten mittels bivariater Analysemethoden sowie multivariater Regressionsmodelle ausgewertet. Die offenen Fragen aus dem Evaluationsbogen wurden mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring analysiert.

Aus dem Untersuchungszeitraum vom 1. November 2018 bis 30. April 2020 liegen 253 freigegebene Fälle vor. In 120 Fällen wurden durch die Ratsuchenden der Evaluationsbogen ausgefüllt (Rücklauf 42%). Es zeigte sich, dass die Strukturqualität zu 97%, die Prozessqualität zu 90% und die Ergebnisqualität zu 82% positiv bewertet wurden. Die Non-Responder-Analyse zeigte mit Ausnahme der Variable Geschlecht und mittleres Arbeitspensum der letzten 2 Jahre vergleichbare Responder und Non-Responder Populationen. Im Vergleich zur Gesamtpopulation sind die Ratsuchenden unter anderem jünger ($p \leq 0,001$), arbeiten mehr Halbtage pro Woche ($p = 0,003$), sind öfter weiblichen Geschlechts ($p \leq 0,001$) und als Angestellte tätig ($p \leq 0,001$).

Die Auswertung der 45 im Journal vorgegebenen Beratungsanlässe resultierte in den folgenden drei häufigsten Gruppen: strukturelle Probleme (38,1%), psychische Beeinträchtigung (34,4%) und soziale Probleme (14,2%). Die 3 häufigsten spezifischen Beratungsanlässe waren Belastung am Arbeitsplatz (11,8%), Ängste (9,3%) und Selbstzweifel (7,5%). In Bezug auf das Entwicklungspotenzial zeigte sich, dass das weiterbetreuende Netzwerk zentral ist und Optimierungsmöglichkeiten in Bezug auf die geografische Verteilung und die Verfügbarkeit bestehen.

Die hohe Nachfrage von jungen Ärztinnen in Weiterbildung oder Angestelltenposition, weist auf eine Population hin, die wenig Gestaltungsfreiraum hat und eine hohe Arbeitszeitbelastung, welche in einer schlechten Work-Life Balance resultiert. Entsprechend wird ReMed in Bezug auf die Weiterentwicklung - nebst dem Ausbau des weiterbetreuenden Netzwerks - empfohlen, einerseits spezifische Angebote für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung zu schaffen sowie das präventive Angebot mit Schwerpunkt Vereinbarkeit Privatleben und Berufsleben auszubauen.